

Von den Anfängen der konfessionellen Schulen bis zur Vereinigung

Die katholische Schule

1394 wird in einem Lehenbrief „des Schulmeisters Huss“ erwähnt.

1620 erbaut Abt Bernhard ein Schulhaus.

1799 Die Lehrer J. Lang und J. Beck unterrichten. Im Winter je bis 50 Schüler, im Sommer dann pro Lehrer noch etwa 25.

1808 Schulhaus-Neubau über dem Zehentkeller ob dem Rathaus (ungefähr heutiger Buswendeplatz) für zwei Lehrer: Unter- und Oberstufe.

1863 ersetzt ein Neubau – das heutige Bünt-Schulhaus entsteht - die alte Schule. Auf drei Stockwerken befinden sich vier Zimmer und zwei Lehrerwohnungen. Der Bau erfolgt im Akkord durch den Bernecker Baumeister Johannes Lei für Fr. 25'000.--

1873 erfährt das Gebäude eine Erweiterung. Pfarrer Kern schreibt von drei katholischen Schulen (drei Klassen) mit 166 Alltagsschülern.

1970 wird der Kindergarten – bis anhin ein Verein – integriert.

1971 Neu nun sieben Lehrstellen: Fünf für sechs Primarklassen. Eine für die 7. + 8., eine für die neunte Klasse.

1974 Lehrer Philipp Riedi führt die 9. Klasse regional von Hinterforst bis St. Margrethen.

1979 Auflösung durch die Schulverschmelzung.

Die reformierte Schule

1600 wurde im Pfarrhaus durch den Prädicanten Schule gehalten.

1654 ist der erste Schulmeister für eine Ganzzahresschule angestellt. Berneck verfügte mit Au zusammen über eine Schulstelle für total 150 Schüler.

1809 erfolgt ein einstöckiger Pfarrhaus-Anbau für die Schule.

1836 wird das Pfarrhaus für die Schule um einen Stock erhöht.

1861 Eröffnung Schulhaus-Neubau Lindenhäuser durch Baumeister Johannes Lei für die Akkordsumme von Fr. 24'500.--

1905 erfolgt der Bau einer Turnhalle durch die politische Gemeinde neben dem Lindenhäuser.

1920 Einführung der 8. Klasse mit denselben drei Lehrern: 1.+ 2. / 3.+ 4.+ 5. / 6. + 7. + 8.

1947 wird der evangelische Kindergarten inkorporiert.

1969 Einweihung Schulhaus-Neubau Stäppli für 1,4 Mio. Verkauf des Lindenhäuser an die Evangelische Kirche.

1979 Auflösung in Folge Schulverschmelzung.